

Zugestellt durch Österreichische Post

Nr. 4/2020

Aufgabedatum: 19.6.2020

pro
Hetzen
Dorf

office@pro-hetzendorf.at

www.pro-hetzendorf.at

„SCHUTZZONE? Ach was!“

So etwa könnte man die Reaktion der zuständigen MA 19 (Stadtgestaltung und Architektur) auf die harsche Kritik am zugedeckten Anblick des historischen Ensembles GARTENSTADT TIVOLI durch die voll eingefärbte Werbewand zusammenfassen. Wieviel Narrenfreiheit gesteht man im Rathaus dem omnipräsenten Werberiesen GEWISTA denn noch zu?



Verstellte Sicht auf Schutzzone GARTENSTADT TIVOLI

Doch der Reihe nach: Vor 16 Jahren hat der Bezirk auf Initiative von PRO HETZENDORF (PH) die Errichtung einer Lärmschutzwand an der Grünbergstraße entlang der Schutzzone Tivolisiedlung durchgesetzt, finanziert von der GEWISTA.

Die langgezogene Wand wurde zwecks freiem Blick auf das historische Ensemble und wegen der unmittelbaren Nähe des Weltkulturerbes Schönbrunn sichtbar transparent ausgeführt. So weit, so gut.

(Fortsetzung nächste Seite)

Einladung zum Bürgerstammtisch

Montag, 29.6. 2020

„SchnitzelMan“

Altmannsdorfer Straße 73

Beginn: 19:00 Uhr

Themen: Zukünftige Nutzung der ehem. Tennisanlage Laskegasse;
gefährdete Schutzzone; Güterzuglärm; HENKEL, etc.

(Fortsetzung von Seite 1)

Doch bald danach pflanzte die GEWISTA an einigen Stellen direkt vor der Glaswand mehrere Plakatwände als lukrativen Blickfang auf und torpedierte - mit Zustimmung der MA 19! - den verpflichtenden Denkmalschutz.



Mit Eigenwerbung zum großen Geschäft

Den Gipfel an Unverfrorenheit leistete sich der Werberiese jedoch, als er vor wenigen Wochen die hohe Glaswand am Kreuzungsplateau Grüner Berg zwecks Eigenwerbung knallhart eingefärbt und damit die dahinter stehenden Wohnhäuser vollends verdeckt hat! (siehe Abb.)

Bestimmungen für Schutzzonen und Weltkulturerbe gelten für Rathausgünstlinge offenbar nicht...

Der eingebrachte PH-Antrag auf Wiederherstellung der beidseitigen Sichttransparenz wurde im Bezirks-Umweltausschuß diskutiert, wobei die geladene MA 19 einmal mehr durch Abwesenheit glänzte und lapidar mitteilte, man werde den zuständigen Leiter der Werbeabteilung darüber informieren. PH-Bezirksrat Franz Schodl empört: „Ein glatter Affront gegen den Bezirk! Entweder hat sich die MA 19 zur Sitzung nicht vorbereitet oder sie leistet diesem Schildbürgerstreich Vorschub.“ Auch die Ausschussvorsitzende gibt sich damit nicht zufrieden und wird die MA 19 wachrütteln.

Seitens der GEWISTA setzt man offenbar auf Zeit und hat eine Stellungnahme angekündigt, welche bei Redaktionsschluß noch nicht vorlag.

PH wird über den Fortgang der Ereignisse weiter berichten.

„Bezirkszeitung Meidling“ Nr.20; 13.5.2020

**Jetzt ist es fix: Der
Klostergarten bleibt**



Wie schon angekündigt, hat die Bezirksvertretung Meidling in ihrer Sitzung vom 29.5.2020 einen Antrag von PRO HETZENDORF zur Rettung des MARIANNEUM-Klostergartens zu einem Allparteiantrag aufgewertet, rechtskräftig beschlossen und ans Rathaus gesandt. Darin wird im Falle einer Überarbeitung des Plangebiets (PD Nr. 7398) die Umwidmung des kostbaren Gartens in Parkschutzgebiet (Spk) verlangt. Erfahrungsgemäß ist man auf Landesebene geneigt, einstimmige Bezirksforderungen wie diese zu unterstützen und nicht über sie darüberzufahren.

Güterzüge rollen wieder durch unsere Wohngebiete

Nach ihrer Totalsanierung wird die Donauländebahn (und mit ihr auch die Verbindungsbahn) wieder von zahlreichen Güterzügen befahren - sehr zum Leidwesen vieler Anrainer. Doch wo rollten diese Züge währenddessen in Richtung Inzersdorf, Alberner Hafen und Kledering?

PH-Bezirksrat Franz Schodl bekam nach einem Monat Wartezeit eine ÖBB-Auskunft: Die Güterzüge seien auch weiterhin auf der Verbindungsbahn, aber dann durch den Meidlinger Bahnhof (!) und Zentralbahnhof (!) in Richtung Inzersdorf etc. gefahren...

- » Eine Ersatzroute mitten im dichten Personenverkehr und vollen Umsteigeknoten?
- » Wären tatsächlich alle Güterzüge auch weiterhin auf der Verbindungsbahn gerollt: Hätte man sie dann nicht wie gewohnt laufend hören müssen?

Welche Auskunft ist glaubwürdiger?

Demgegenüber erfuhr Schodl von einem zuverlässigen ÖBB-Insider (Name ist der Redaktion bekannt) eine deutlich abweichende Version: Die meisten Güterzüge aus/nach Westen seien auf den „üblichen“ Ersatzrouten (LAINZER TUNNEL, Nordumfahrung Wiens und Handelskai) in/aus Richtung Inzersdorf, Albern und Kledering gerollt. Dadurch seien auf der Verbindungsbahn deutlich weniger Güterzüge gefahren.

Warum Güterzüge mitten durch städtisches Wohngebiet?

Was für die ÖBB ausschließlich zählt, ist die kürzeste Güterstrecke von A nach B.

- » Auch dann, wenn sie problematische Steigungen - siehe Verbindungsbahn - aufweist.
- » Auch dann, wenn sie mitten durch dichte Besiedlung führt.
- » Und auch dann, wenn anerkannte Bahnexperten die zuvor genannten Ersatzrouten über Wiens Norden (mehr Kilometer, dafür aber weitgehend unbesiedelt und ohne mühsame Steigungen!) als bessere Alternative empfehlen.

(Bekanntermaßen fällt der „umwelt- und anrainerschonende“ LAINZER TUNNEL für Güterzüge wegen Kapazitätsengpässen und Sicherheitsbedenken weitgehend außer Betracht...)

Stadtregierung putzt sich eiskalt ab!

Mitschuld an dieser Lärmbelastung entlang der Verbindungs- und Donauländebahn hat aber auch unsere Stadtregierung, allen voran Umweltstadträtin Ulli Sima: Für sie sei der Güterzuglärm ganz einfach „Bundeslärm“ und daher außerhalb ihrer Zuständigkeit... Eigentlich sollte sie von möglichst vielen Betroffenen darauf angesprochen werden. Gleich jetzt; denn nach den Wiener Wahlen (11. Oktober) ist der Zug abgefahren!

Defreggerstraße 2-4:

Öffentliches Grün zu Privatparkplatz versiegelt

Vor wenigen Jahren wurden hier vier Reihenhäuser errichtet. Der Bauträger (Liegenschaftseigentümer) stattete die Objekte 1+4 jeweils mit Garage samt Zufahrt und befestigten Grünflächenüberfahrten aus:

- 1) von der Defreggerstraße zur Garagenzufahrt Haus 1;
- 2) von der Bushaltestelle (Rosenhügelstraße) nur wenige Meter zur Garagenzufahrt Haus 4 - aber zugleich auch weit darüber hinaus bis zu den Objekten 2+3 (ohne Garagen!). Diese viel zu breite, aber vor allem mangels Garagen hinfallige Überfahrt auf öffentlichem Wiesengrund wird mittlerweile von mehreren PKW als Privatparkplatz benutzt. (Siehe Abb.)



Blick von der Rosenhügelstraße in die teilversiegelte Grünzone Defreggerstraße

Die Inanspruchnahme von Allgemeingut veranlaßte PH-Bezirksrat Franz Schodl zu einem Bezirksantrag auf Entfernung der nicht benötigten asphaltierten Überfahrtsflächen. Nach Klärung der baurechtlichen Verhältnisse durch die MA 37 (Baupolizei) wurde dem Antrag stattgegeben und der Liegenschaftseigentümer zum fristgerechten Rückbau aufgefordert. Schodl: „Bei allem Verständnis für den Wunsch nach einem Privatparkplatz vor der eigenen Haustüre halte ich diese Inanspruchnahme öffentlichen Grüns für nicht gerechtfertigt. Sie könnte darüber hinaus Schule machen und sollte auch deshalb unverzüglich rückgängig gemacht werden!“

Katz- und Mausspiel mit Behörden?

Allem Anschein nach schöpft der Liegenschaftseigentümer jedoch sämtliche Rechtsmittel zur möglichst langen Beibehaltung der umstrittenen Stellplätze bis ins Letzte aus. Laut seiner Darstellung sei die Grünflächenüberfahrt auch zu den Objekten 2+3 behördlich genehmigt worden. Hat er ihre Benützung als PKW-Stellplätze beim Wohnungsverkauf mitangeboten? War die Baupolizei über die fehlenden Garagen überhaupt informiert?

Feststeht jedenfalls, daß öffentlicher Grund als Grünflächenüberfahrt deklariert worden ist und nach seiner Versiegelung als Privatparkplatz von mehreren PKW benützt wird.

Abbruchspekulation x 2

Die jeweils in einer Schutzzone stehenden historischen Wohnhäuser (Belghofergasse 42 und Hetzendorfer Straße 84) werden von ihren wechselnden Eigentümern systematisch dem Verfall preisgegeben (siehe Abb.). Gegen diese Strategie einer Ausschöpfung sämtlicher Rechtsmittel zur endlosen Verzögerung einer Haussanierung haben zuständige Behörden in ihrem engen gesetzlichen Handlungsspielraum wenig Erfolgchancen. Als Folge des fortgeschrittenen und irreparablen Substanzverfalls erhalten die Eigentümer letztendlich genau das, worauf sie spekuliert haben: Einen Abbruchsbescheid mit optimalen Aussichten auf einen lukrativen Grundstücksverkauf oder den Bau eines noch größeren Mehrparteienhauses.



Gründerzeitvilla in Schutzzone
Belghofergasse 42



„Gollobhaus“ in Schutzzone
Hetzendorfer Straße 84

PH hat dazu eine detaillierte Anfrage eingebracht und wird über deren Beantwortung berichten.

Beschämend desinteressiert!

Auffällig desinteressiert gab sich ein zur Verkehrskommission geladener Vertreter der MA 46 betreffend einen PH-Antrag zur Anhebung der Verkehrssicherheit für Fußgänger und Radfahrer an der gefährlichen Einmündung der Herculugasse in die Hetzendorfer Straße. Erst auf Drängen des Vorsitzenden und einiger Bezirksräte erklärte er sich zu einer schriftlichen Stellungnahme bereit, über welche berichtet werden wird.

Henkel-Geruchswolken

Nachdem sich bereits mehrere Bewohner aus der Hoffingersiedlung und den Kabelwerkgründen von den austretenden Gerüchen beeinträchtigt fühlen, hat PH-Bezirksrat Franz Schodl eine detaillierte Anfrage eingebracht, welche von der zuständigen Bezirksbehörde schriftlich beantwortet werden muß.

Freigelände Laskegasse

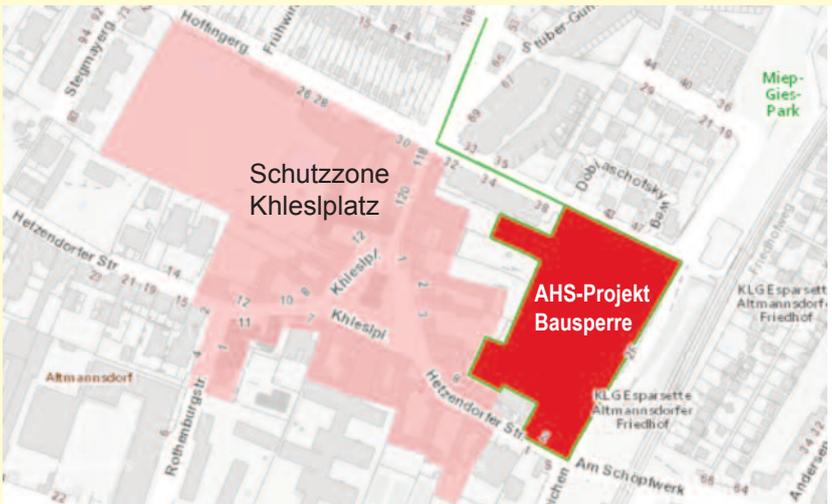
Anlässlich zahlreich eingegangener Vorschläge zur Nutzung des ehemaligen Tennisplatzes fand bereits eine Gesprächsrunde interessierter Hetzendorfer statt.

Ein weiteres Gespräch wird im Rahmen unseres BÜRGERSTAMMTISCHES stattfinden (siehe Titelseite!).

An den Eisteichen:

Großes AHS-Neubauprojekt Anstelle des Stadtwaldes?

Auf dem traumhaften 2ha-Grünareal zwischen der Schutzzone Khlesplatz und „An den Eisteichen“ (siehe Abb.) ist der Großbau eines Gymnasiums geplant. Dem Vernehmen nach bereitet die Grundeigentümerin (Bundesimmobiliengesellschaft - BIG) gerade eine Ausschreibung für einen Architekturwettbewerb vor. BVst Wilfried Zankl (SP) sieht das Schulprojekt sehr positiv, auch wenn man den wertvollen Baumbestand als großstädtischen Frischluftspender dafür weitgehend opfern müßte.



Offiziell ist noch nichts entschieden. Fakt ist jedenfalls, daß der kleine Stadtwald noch mit einer unbefristeten Bausperre belegt ist. Will man das Gymnasium errichten, braucht es eine entsprechende Flächenwidmung; es sei denn, der rotgrün-dominierte Planungsausschuß im Rathaus umgeht per Beschlußfassung ein diesbezügliches Verfahren und schafft vollendete Tatsachen (siehe den 30m hohen Wohnkoloss zweier einflußreicher Bauträger an der Kreuzung Altmannsdorfer Straße/ Sagedergasse, der ohne gesetzlich vorgeschriebenes Flächenwidmungsverfahren errichtet wurde!).

Wußten Sie von diesem Projekt? Wie beurteilen Sie die Verbauung dieser Stadtoase?

Bitte schreiben Sie Ihre Meinung an office@pro-hetzendorf.at

**Besuchen Sie unsere Homepage
www.pro-hetzendorf.at**

**Ihre Zuschriften erreichen uns auch unter
office@pro-hetzendorf.at**

**Bitte fügen Sie Ihrem Mail an uns Ihre
Telefonnummer zwecks Rückanruf bei.**

Impressum: PH („Pro Hetzendorf“), Mag. Franz Schodl, 1120 Wien, Kiningerg. 12.
Druck: Claus Thienel | Druckim12ten, 1120 Wien, www.druckim12ten.at
- gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“
des Österreichischen Umweltzeichens, UW 1109

